

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 6 (1930)

**Heft:** 1

**Rubrik:** Die 11. Seite

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die 11. Seite



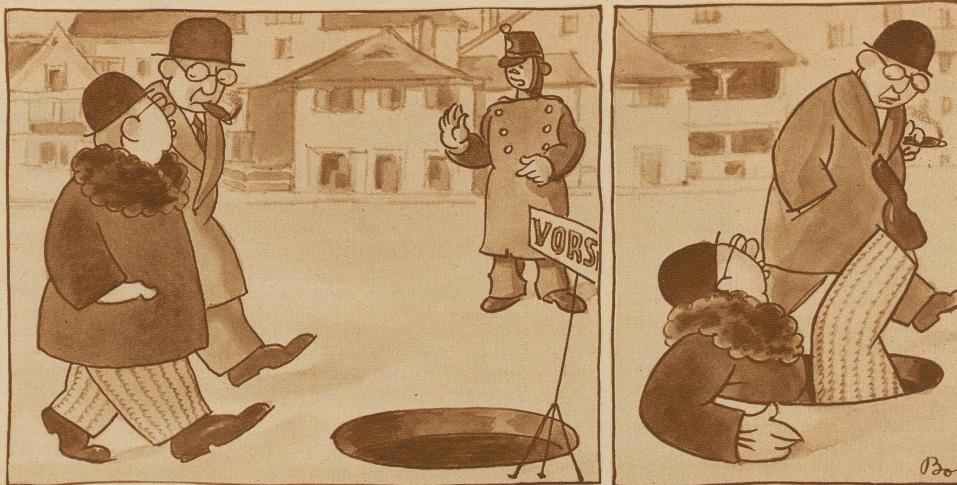
## JAHRES-BEGINN

Durch ein Meer von Freunden und von Gästen, ein Schlaraffenland von frohen Festen ging der Weg geplagter Menschenschar in des neuen Jahres Januar.

Heut sind diese Dinge überstanden. Von diversen Jazz- und andern Banden treu begleitet und im Lampenschein stiegen wir ins neue Jahr hinein.

Was es bringt ist dunkel, aber wenn der Mensch die Blätter abreißt am Kalender, wird ihm, was es bringt das neue Jahr, langsam aber sicher offenbar.

Paulchen



Meier A: — — also ich will die Sache machen — zu 9 Prozent.  
Meier B: Ausgeschlossen, mehr wie sieben kann ich nicht geben.  
Polizist: Geben Sie acht!

Meier B: Nein, acht gebe ich auch nicht!

Der Dichter Rudolf Baumbach widmete einem seiner Ver-  
ehrer folgende Zeilen:

Als Gott aus feinstem Schöpfungsbrei  
erschuf den ersten Dichter,  
gleich war der Teufel auch dabei  
und höhnisch grinsend spricht er:  
«Euch soll die Lust vergehen bald,  
verfluchte Versetstammler!»  
und schuf aus Schwefel und Asphalt  
den Autographensammler.

Der Besitzer des Stammbuchs mit diesem Eintrag hatte den Humor, das kleine Gedicht dem Sammler dieser Sprüche selbst mitzuteilen.

B.

## Heiteres aus Stammbüchern

Die Zeit, wo sich gute Freunde in Stammbüchern Denkmale setzten und berühmte Menschen von Stammbuchjägern förmlich belagert wurden, ist vorbei. Aber aus der Zeit, wo diese Poeten in Mode war, klingt manches fröhliche Wort zu uns herüber.

Da schrieb einem ausgerechnet der leibliche Bruder ins Album:

Wenn einst nach vielen Jahren  
mein Name wird genannt,  
so denk an mich, und sage:  
«Den hab ich auch gekannt!»

Aus dem Album einer Berliner Schülerin:

Lerne leiden, ohne zu klagen,  
sonst habe ich dir nichts zu sagen.

Hochachtungsvoll Dein Vater.

Und darunter:

Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind,  
in dünnen Blättern säuselt der Wind!

Dies wünscht dich deine Mutter.

Ober wohl freiwillige oder unfreiwillige Kritik der väterlichen Poesie war?

Albumschreiber ließen es oft weder an Salz noch an Lauge fehlen. So müste sich einst ein Prahlhans folgende herbe Wahrheit sagen lassen:

Erst legt der Henn' ihr Ei,  
dann kündet sie es an;  
du aber renommierst  
auch wenn du nichts getan.

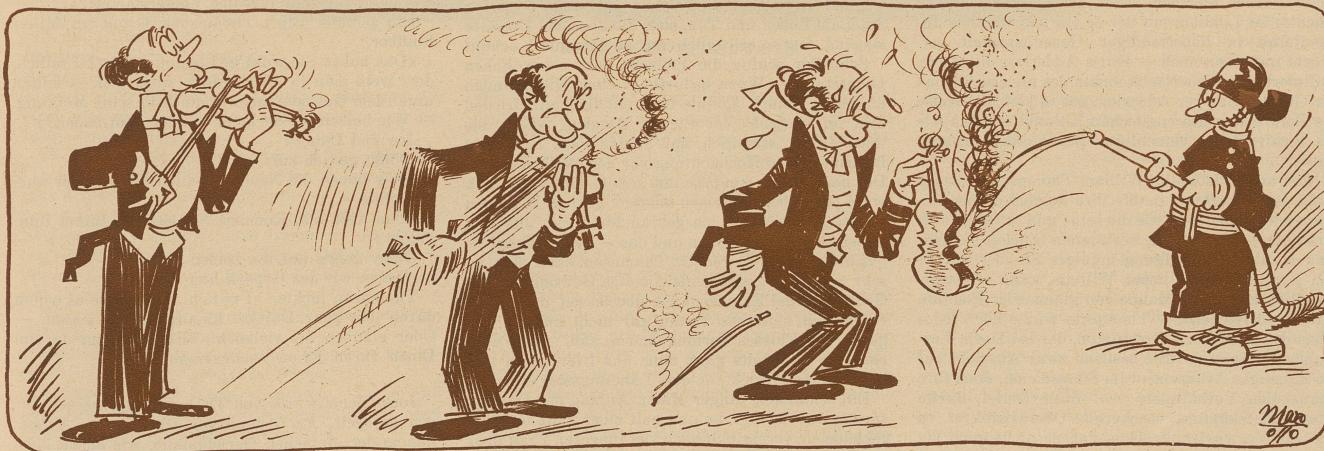
Der also apostrophische junge Mann soll das Blatt aus seinem Stammbuch herausgerissen, sich aber den Vers gemerkt haben.



## Neujahrserinnerung

«Wie häsch 's Neujahr afgange?»  
— Kei Ahnig! Mini Fründ saged' ich heb gsunge!»

## Das gefährliche Geigensolo



Molto agitato (sehr bewegt)

Con fuoco (mit Feuer)

Es bräunt!